

# Müllverbrennung oder Nutzung wichtiger Ersatzbrennstoffe?

P.M. berichtet aus  
**Brunsbüttel / Hamburg**

Die Errichtung eines Industrieheizkraftwerkes (IHKW) auf dem Gelände des Industrieparkbetreibers Bayer Material Science durch das Unternehmen GWE, Gesellschaft für wirtschaftliche Energieversorgung mbH aus Freiburg, stößt auf immensen Widerstand aus der Bevölkerung der Wilstermarsch. Gegner des IHKW fürchten, dass dieses Heizkraftwerk, welches mit Ersatzbrennstoffen (EBS) beheizt werden soll, nichts anderes als eine moderne Müllverbrennungsanlage ist. Um diese Befürchtungen und die damit entstehenden Ängste zu nehmen und das Argument zu widerlegen, luden die Industrieunternehmen Vertreter der Presse ein, um eines der Werke des Zulieferers für Ersatzbrennstoffe zu besichtigen. Ebenfalls soll den Entscheidungsträgern in dem Genehmigungsverfahren die Möglichkeit geboten werden, sich über die Qualität der Ersatzbrennstoffe aus erster Hand zu informieren. Der Zulieferer ist die Firma Veolia Umweltservice Nord-West, die ihren Sitz in Hamburg hat und zu den

Gewerbeabfall-Verwertungsanlage mithilfe hochmoderner, automatischer Sortieranlagen in seine einzelnen Bestandteile gegliedert. Rüttelbänder, Filter, Überbandmagnetscheider sowie hochtechnologische Druckluftsortieranlagen trennen die einzelnen Stoffe voneinander. In drei Schichten kontrollieren Mitarbeiter am Fließband und an den Maschinen, ob die Sortierung ordnungsgemäß verläuft und den hohen Ansprüchen der Geschäftsführung entspricht. Am Ende der Sortierungsanlage bleiben von dem eingehenden Müll lediglich 15 von 100 Prozent über, welcher sich nicht trennen lässt und in der Müllverbrennungsanlage vernichtet wird. 20 Prozent der Sortierung werden recyclet und ganze 65 Prozent der Gewerbeabfälle findet Verwendung als Ersatzbrennstoff. Dieser Ersatzbrennstoff untersteht einer strengen Qualitätssicherung und wird regelmäßig in Laboren untersucht. Durch die Sortierung der Gewerbeabfälle werden von der Firma Veolia jährlich 60.000 Tonnen Ersatzbrennstoffe geliefert, die in der Vergangenheit ungenutzt beseitigt wur-

be es diese Sortierung nicht und es würde kostbare Energie ungenutzt verschwendet werden. Ebenfalls werden durch die Gewinnung von Ersatzbrennstoffen die natürlichen Ressourcen geschont und jährlich mehr als 68.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart. Mit der legitimen Bezeichnung „Ersatzbrennstoff“ für das Erzeugnis aus der Gewerbeabfall-Verwertungsanlage möchte Bayer nach Angaben von Rolf Brokopp, Projektleiter für das IHKW bei Bayer, nicht den Anschein erwecken von der Herkunft des Brennstoffs abzulenken. Die Be- und Verarbeitung des Ausgangsstoffes

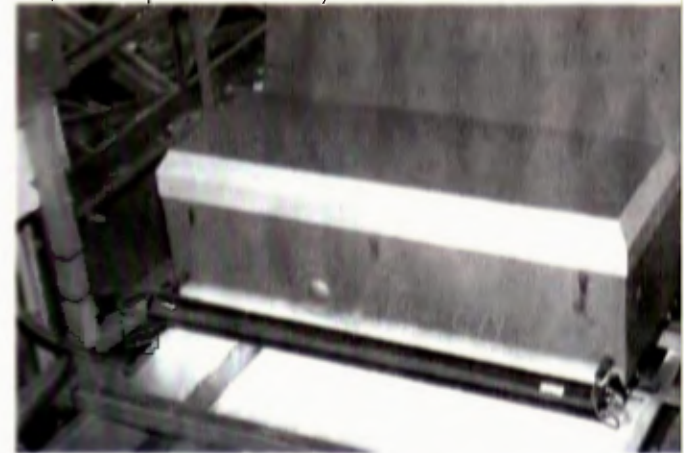
Wärmeenergie, genutzt. Die Wärmeenergie ist für Produktionsprozesse und zur Heizung der Gebäude notwendig. Zwei unverzichtbare Güter, die in einem Vorgang hergestellt werden und somit einen Arbeitsvorgang einsparen. Die Kombination aus Ersatzbrennstoffen und der Technik des IHKW kann umweltfreundlicher kaum sein, äußern Befürworter. Der geplante Bau des Industrieheizkraftwerks auf dem Bayer-Gelände sollte nicht mit den Diskussionen um den geplanten Bau der Kohlekraftwerke in dem Gebiet um Brunsbüttel in einen Topf geworfen werden. „Es sind gänzlich unterschiedliche Anlagen, die separat betrachtet und über die getrennt voneinander diskutiert werden sollte“, wünscht sich Reinhard Werner, Werkssprecher von Bayer



Der Gewerbeabfall durchläuft einen langen Prozess bis er zum Ersatzbrennstoff wird



Gewerbeabfälle als Ausgangsstoff für einen Ersatzbrennstoff



Diese Sortierungsanlage hat den Wert eines Einfamilienhauses



weiter auf nächster Seite

führenden Entsorgungsunternehmen in Deutschland gehört sowie Weltmarktführer im Bereich Umweltdienstleistungen ist. Bei dem Werk handelt es sich um eine Gewerbeabfall-Verwertungsanlage. Somit kommt in dieser Diskussion auch der Begriff „Müllverbrennungsanlage“ ins Spiel. In dem Veolia Recycling Zentrum Hamburg laufen täglich bis zu 600 Tonnen Gewerbeabfälle/Müll ein. Die angelieferten Abfälle stammen aus den Gebieten zwischen Flensburg und Hannover. Es handelt sich dabei um Materialien wie beispielsweise Papier, Holz, Textilien, Metalle, Kunststoffe und Keramik. Erzeugnisse, wie man sie aus jedem Privathaushalt kennt. Gesundheits- und umweltgefährdender Sonder- oder Giftmüll befindet sich nicht darunter. Aufgrund der streng reglementierten Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetze besteht für diese Sonderabfälle eine besondere Überwachungspflicht. Die Gewerbeabfälle werden in der

den. Mit dieser Menge lässt sich der jährliche Energiebedarf von rund 65.000 Vier-Personen-Haushalten decken.

führt jedoch zu einem neuen Produkt. Die sehr intensive Energieausbeutung des geplanten Indus-



2-Endprodukt Ersatzbrennstoff auch genannt Fluff

Bis 2005 wurden diese Abfälle und die Energie, die in diesen Abfällen steckt, achtlos und ungenutzt auf Deponien abgelegt, bis ein Gesetzentwurf dies untersagte. Nach Angaben des Hamburger Unternehmens Veolia würden in und um Hamburg mindestens drei weitere Müllverbrennungsanlagen stehen, gä-

trieheizkraftwerkes unterscheidet sich deutlich von der Energieausbeutung herkömmlicher Kraftwerke wie beispielsweise dem Kohlekraftwerk. In dem IHKW wird mithilfe des Ersatzbrennstoffes Wasserdampf erzeugt. Dieser Wasserdampf wird für die Stromgewinnung, gleichzeitig aber auch zur Gewinnung von



Der Gewerbeabfall durchläuft einen langen Prozess, bis er zum Ersatzbrennstoff wird.